

geschah durch den Bischof Bruno, welcher die Kirche und das Stift St. Petri, aus seinem eigenen Vermögen und mit Beihülfe Markgraf Dietrichs zu Meissen und Lausiz und seines Sohnes Heinrichs des Erlauchten, angeleget hat. Hier wurden 12 Kanonici angestellet, wozu viele genommen wurden, welche der wendischen Sprache mächtig waren, und hier in den Stand gesetzt wurden, die Wenden besser zu unterrichten und im Christenthum weiter zu bringen. Hiezu rechne ich endlich die Erzpriesterlichen Stühle, darunter in der wendischen Pflege der zu Löbau und Kamenz gehörten. Hier waren Priester angestellet, welche über diejenigen Wenden, die ihnen untergeben waren, die Aufsicht hatten und ihnen mit ihrer geistlichen Pflege dienten. Weil aber bei grösserer Ausbreitung des Christenthums ihre Sprengel zu weitläufig wurden, so erhielten die Ritter an denen Orten, wo keine Kirchen waren, Erlaubnis, Kapellen zu bauen, dahin der Parochus seine Kapelläne schickte, welche darinnen Messe lasen und Betstunden hielten, bis bei noch grösserer Vermehrung endlich aus den Kapellen Kirchen entstanden. Und so und durch diese Mittel wurde unter den Wenden das Christenthum gegründet und ausgebreitet.